

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Mosambik 2011

Im Februar 2011 legte Mosambik im Rahmen des sogenannten UPR-Verfahrens (Universal Periodic Review) seinen Staatenbericht dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen vor. Der Bericht wurde am 9. Juni 2011 vom Menschenrechtsrat in seiner 17. Sitzung angenommen. Amnesty International begrüßt die darin dargelegten Bestrebungen, Fälle von außergerichtlichen Hinrichtungen, willkürlichen Verhaftungen, Folter und Misshandlungen zu untersuchen und aufzuklären und die Täter (häufig handelt es sich um Polizisten und Sicherheitskräfte) zur Verantwortung zu ziehen. Mosambik verpflichtet sich weiterhin, Schritte zu unternehmen, um die Misshandlung von Gefangenen zu beenden bzw. zu verhindern und die Haftbedingungen so auszugestalten, dass sie im Einklang mit den internationalen Standards stehen. Amnesty International erhält immer wieder Informationen über Folter und Misshandlungen in mosambikanischen Gefängnissen, die oft auch zum Tod der Inhaftierten führen. Insofern begrüßt die Organisation dieses Bekenntnis und fordert Mosambik zu einer tatsächlichen und effektiven Durchführung der angekündigten Schritte auf.

Mosambik hat die Anti-Folter-Konvention der Vereinten Nationen (CAT) unterzeichnet, das entsprechende Zusatzprotokoll (OP-CAT) jedoch nicht.